

## Die Bedeutung des Fachbuches im Rahmen der Berufserziehung Arbeitsstagung der deutschen Fachbuchverleger

Die Fachbuchwerbungen der Reichsarbeitsgemeinschaft für Deutsche Buchwerbung, die Arbeit des Kuratoriums für das deutsche Fachschrifttum und die Herausgabe der Zeitschrift »Das deutsche Fachschrifttum« setzen den vollen Einsatz des deutschen Buchhandels, besonders des sich mit der Fachbuchproduktion beschäftigenden Teiles der Verlegerenschaft voraus. Sie sind es, die den Fachbuchbestand den Forderungen und Wünschen, die an ihn gestellt werden, entsprechend auszubauen und zu vervollständigen haben werden. Der Aussprache zwischen den Verlegern und den Vertretern der beteiligten Organisationen, der Festsetzung der Ziele kommender Arbeit diente die zum erstenmal durchgeführte Arbeitsstagung der Fachgruppe Fachbuchverlag, die am 20. Januar in Berlin stattgefunden hat. Sie wurde geleitet vom Leiter der Fachgruppe Fachbuchverlag, Herrn Karl von Wissell, und dem Geschäftsführer der Beratungsstelle der Fachschaft Verlag, Herrn Dr. Ludwig Warmuth.

Nach einer Begrüßung durch Herrn von Wissell, in der er die Aufgaben der Tagung kurz andeutete und umriß, sprach Diplombaufmann G. Messarius vom Amt für Berufserziehung und Betriebsführung der Deutschen Arbeitsfront, Berlin, über

### »Die Bedeutung des Fachbuches im Rahmen der Berufserziehung«

Die verschiedenen Maßnahmen und Methoden, so führte er etwa aus, die der Fachbuchverleger heute in der Berufserziehung beobachten kann, machen es vielleicht schwer, den Grundriß des Neubaus der Berufserziehung zu erkennen. Während frühere Zeiten einen »gelehrten« Menschen durch die Erziehung anstrebten, suchen wir den aktiven, den gestaltenden und den sich seinem Volk verpflichtet fühlenden Menschen, das ist das Ziel der Berufserziehung. Das aber bedarf der Schaffung eines neuen Unterbaues, deren wesentlicher Teil die Arbeit im Betrieb ist. Damit werden an die betriebliche Ausbildung neue Grundsätze und Richtlinien zu stellen sein.

Aber auch diese neue Berufserziehung durch Betrieb und Betriebsgemeinschaft muß ihre Ergänzung finden durch einen Leistungsaufbau, der zu den Aufgaben einer neuen beruflichen Erwachsenen-erziehung gehört. Diese hat ihre Neuformung in den Arbeitsschulen erhalten, die keine Konkurrenz des Fach- und Berufsschulwesens sind, sondern Arbeitsübungsstätten. Nicht das Arbeitswissen, sondern das Arbeitskönnen zu vermitteln gehört zu ihren eigentlichen Aufgaben. Für das Fachbuch, das in diesen Arbeitsschulen benutzt wird, ist die Neuordnung von erheblicher Bedeutung. Es darf deshalb nicht im Leitfadensstil geschrieben sein, sondern muß praktische Arbeitsübung der verschiedenen Berufsgebiete enthalten. Es darf den Unterbau voraussetzen, der durch berufliche Lehre, Berufsschule und ergänzende Berufserziehung gegeben ist.

Das neue Fachbuch wird auch nicht allein für den in der Ausbildung Stehenden geschrieben sein, es wird beim erwachsenen Volksgenossen Verwendung finden müssen. Deshalb wird es verzichten auf »Lehrhaftes«, »Gelehrtes«, sprachlich muß es der Erfahrungswelt des praktisch tätigen Menschen entsprechen. Das darf aber nie und nimmer eine Niveaufenkung bedeuten! Aus diesen Gründen werden an den Autor eines neuen Fachbuches besondere Ansprüche zu stellen sein, die Fachverleger können hier Anregungen jederzeit erhalten und auf die aktive Unterstützung der Mitarbeiter der Arbeitsschulen rechnen.

An der Diskussion über den Vortrag Messarius beteiligten sich die Herren Böckmann (Verlag Kurt Stenger, Erfurt), von Wissell, ein Mitarbeiter des Verlages Karl Ulrich & Co., Berlin, Hillger, Berlin, und Dr. Warmuth. Herr von Wissell sagte, daß die Unterstützung des Amtes für Berufserziehung in der DAF keine Risikoabnahme für den Fachverlag bedeuten solle, der Mitarbeiter des Verlages Ulrich betonte die Schwierigkeit, die in dem ersten Referat geforderten Fachbücher schreiben zu lassen. Messarius erwiderte darauf, daß von Seiten der DAF schon mit einer großen Reihe von Verlagen die Beratung aufgenommen worden sei, die sich natürlich nicht auf eine Durcharbeitung der Manuskripte erstrecken könnte. Aber man wird an Hand der Lehrpläne, der Statistiken und anderer Erfahrungen immer beraten können und dadurch zum Ziele kommen. »Betriebsnahe Sprache« bedeutet nicht Sprache einer Landschaft, sie ist vielmehr der Geist, das Leben, das in den Arbeitsstätten herrscht.

Über »Anleitungen zu den Meisterprüfungsordnungen und der deutsche Fachbuchverlag« sprach anschließend Dr.-Ing. Hoh vom Reichsstand des Deutschen Handwerks, der zuerst auf die neue Bedeutung der Meisterprüfung einging und die auf Grund der Neuordnung sich ergebenden fachlichen Vorschriften für die verschiedenen Handwerkszweige erläuterte. Sie enthalten die Grundforderungen, die bei der Prüfung verlangt werden. Die Ausarbeitung von Anleitungen bleibt noch zu erledigen. Sie sollen aber nicht die Fachliteratur ersetzen. Damit entfallen Bedenken, der Art etwa, daß die Anleitungen das vorhandene Fachschrifttum beeinträchtigen könnten; gerade diese genaue Zielsetzung in den Anleitungen wird für die Herausgabe weiterer Fachbücher außerordentlich anregend und fruchtbar sein. Ganz besonders, so betonte Dr. Hoh, läßt sich die Bearbeitung derartiger Fachbücher mit viel größerer Sicherheit hinsichtlich ihrer Brauchbarkeit wie bisher ermöglichen.

Die Anforderungen dagegen, die an die Anleitungen gestellt werden, bedingen die Herausgabe durch eine Stelle. Verdiente Fachverleger werden sich an der Auslieferung und dem Vertrieb beteiligen können, die Beratungsstelle der Fachschaft Verlag hat entsprechende Vorschläge schon ausgearbeitet.

In der Aussprache über die Ausführungen von Dr. Hoh führte Dr. Kühle vom Verlag Wilhelm Diebener aus, daß es zweckmäßig wäre, die schon vorhandenen Anleitungsbücher den besonderen neuen Bedürfnissen anzupassen. Dr. Hoh wies darauf hin, daß die Anordnungen und Anleitungen ja nur Schrittmacher zu den eigentlichen Fachbüchern sein sollen. Die Herstellung und Herausgabe der Fachbücher wird jedoch immer in den Händen des Fachverlages liegen.

Im Verlauf der Tagung sprach Dr. Morgenstern von der Reichsgruppe Industrie über

### »Fachschrift — Werbeschrift«

und legte dar, unter welchen Gesichtspunkten die Industrieunternehmen ihre Werbung betreiben müssen. Es ist nicht immer möglich, grundsätzlich alle Werbeschriften unentgeltlich abzugeben und sie schon offensichtlich als Werbeschriften zu deklarieren. Doch habe selbstverständlich die Reichsgruppe Industrie Verständnis dafür, daß Auswüchse, wie sie vorliegen, hintangehalten werden müssen. Er glaube, daß die Zusammenarbeit in der Arbeitsstelle Fachschrift — Werbeschrift, die auf Anregung der Beratungsstelle der Fachschaft Verlag und unter Mitwirkung des Werbe-